

DAS APOLOGETISCHE ABC



SATANISMUS

Andreas Hahn | Reinhard Hempelmann
Oliver Koch | Matthias Pöhlmann

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

WAHRNEHMUNGEN

Satanistische Elemente kommen in Film und Fernsehen als „Gruselfaktor“ deutlich häufiger vor als in der Realität. Durch die mediale Präsenz ist in der Öffentlichkeit ein Bild entstanden, das von einer weiteren Verbreitung satanistischer Rituale, Erscheinungsformen und Ausprägungen ausgeht, als dies tatsächlich der Fall ist. Bei dem Begriff Satanismus handelt es sich daher auch um einen unscharfen Containerbegriff, in den alle möglichen Erscheinungsformen hineingelegt werden: Tieropfer, Grabschändung, Schmierereien an Kirchen, Vandalismus und das provokante Tragen satanistisch interpretierter Symbole wie Pentagramme, umgedrehte Kreuze usw. Wenn solche Einzelphänomene auftreten, bei denen man den Verdacht hat, dass sie satanistischer Herkunft sein könnten, sollte man genau hinsehen und differenzieren. Schwarze Kleidung und bleiche Schminke trifft man im Satanismus zwar auch an, sie sind aber vor allem Kennzeichen der Gothic-Szene, die sich vom Satanismus abgrenzt, allerdings fließende Übergänge dorthin hat.

INHALTE

Innerhalb des Satanismus gibt es verschiedene Richtungen und Akzentuierungen. Man unterscheidet folgende Ausprägungen:

Satanistische Gruppen: Es gibt kleine, meist im Hintergrund und verborgen agierende Gruppen oder „Orden“, die satanistischem Gedankengut anhängen. In der Regel beschränken sich ihre Aktivitäten auf nicht nach außen dringende Rituale, Rezeptionen von Gründerfiguren wie Aleister Crowley (1875–1947) oder Anton Szandor LaVey (1930–1997) und manchmal Auftritte im virtuellen Raum (Internetseiten, Foren etc.). Diese Gruppen sind klein. Inhaltlich gemeinsam ist ihnen, dass sie den Teufel/Satan als eine Art Gegeninstanz zum Christentum und der Kirche sehen und in

seinem Namen etwa unbegrenzte Freiheit und Sinnesfreude propagieren. Letzteres drückt sich oft aus in ritualmagischen Grenzerfahrungen. Oftmals geben sich Anhänger*innen satanistischer Orden als anderen Menschen deutlich überlegen aus und verachten jegliche Form christlicher Religiosität.

Jugendsatanismus: Diese Form ist die am meisten in der Öffentlichkeit verbreitete und wahrgenommene. In der Regel ausgehend von einer pubertären Gegenbewegung gegen den Mainstream bedienen sich Jugendliche satanistischer Provokationen. Diese können sich in gemeinsamen Treffen nachts auf einem Friedhof äußern, in Schmierereien an Kirchen oder kirchlichen Gebäuden, manchmal auch in angeblichen Tieropfern etc.

Krankhafte (psychopathologische) Erscheinungsformen: Im Umfeld psychischer Erkrankungen oder traumatischer Erfahrungen können Vorstellungen von satanistischen Missbrauchskontexten, Besessenheiten oder dämonischen Einflüssen auftreten. Oftmals äußern sich diese Zusammenhänge in psychotischen Zuständen von Menschen, die sehr verstörend sein können. In diesen Fällen braucht es professionalisierte Hilfe durch Kliniken und Therapeut*innen. Eine pauschale Einordnung dieser Fälle verbietet sich.

EINSCHÄTZUNGEN

Aus weltanschaulicher Sicht handelt es sich beim Satanismus um eine spezielle Form moderner Okkultbewegungen. Im Zentrum steht eine Power-Religiosität, der scheinbar keine Grenzen gesetzt sind. Die Lust am Bösen entspringt einem Gefühl der totalen Entgrenzung und der Entwertung aller Werte. Es ist schwierig, die unterschiedlichen Formen des Satanismus zu generalisieren. Sie können bloße Modeerscheinung, religiöse Überzeugung, aber auch Motiv krimineller und menschenverachtender Akte sein.

Biblich bezugte Verweise auf Dämonen, den Satan oder Teufel können nicht eins zu eins in unsere Welt übersetzt werden. In der damaligen Umwelt hat man Phänomene, die man heute eher in einen krankheitsbezogenen Zusammenhang einordnen würde, anders gedeutet. Zur Zeit alttestamentlicher Berichte oder zur Zeit Jesu war die Vorstellungswelt deutlich bildhafter geprägt als heute. Aber nicht die Frage nach der Existenz des „Bösen“ ist zentral, sondern die biblische Aussage, dass die „Mächte und Gewalten“ durch Christus entmachtet worden sind (Phil 2,7) und uns nicht von der Liebe Gottes (Röm 8,38) trennen können. Mit dieser Zusage können wir versuchen, unsere Kraft für das Gute in der Welt einzusetzen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

In aller Ruhe sollten anlässlich von Anfragen oder Vorkommnissen, ohne das Phänomen zu dramatisieren oder zu verharmlosen, jeweils eventuelle „satanistische“ Motive geprüft und eingeordnet werden. Wenn es zu Anfragen kommt und für Kirchengemeinden Anlass zum Handeln besteht, dann meist aufgrund der folgenden beiden Vorkommnisse:

Schmierereien mit Satanssymbolen an kirchlichen Gebäuden oder rituelle Zeremonien in (offenen) Kirchen: Wenn Kirchen oder kirchliche Gebäude mit Symbolen (666, Pentagramm, Ritualzeichen) beschmiert werden oder Kirchen „geschändet“ werden, handelt es sich um Sachbeschädigung. Sie ist bei den Behörden (Polizei) anzuzeigen. Aufgrund von Verunsicherungen in den Gemeinden sollte dann in aller Ruhe über eventuelle Hintergründe und Motive der Täter aufgeklärt werden. Hilfreich kann es sein, Gemeindegliedern mitzuteilen, dass durch diese Vorkommnisse der kirchliche Raum nicht „entweiht“ ist. Der Empörung kann seelsorglich und in öffentlichen Veranstaltungen Raum gegeben werden. Der Fokus sollte auf einem möglichst prag-

matischen und realistischen Umgang mit solchen Kontexten liegen, um keine übermäßige Mythenbildung zu fördern.

Friedhofs-/Grabschändungen: Die Störung der Totenruhe, mutwilliges Zerstören von Gräbern, Vandalismus oder Beschmierungen von Gräbern mit satanistischen Symbolen oder Ähnlichem ist in Deutschland eine Straftat nach §168 StGB. Sie ist ebenfalls bei der Polizei anzuzeigen. Aus geistlicher Perspektive ist in diesen Fällen besonders sensibel darauf zu achten, um welche Art Grab es sich handelt und wer betroffen ist. Es gibt gute Erfahrungen damit, gemeinsam mit den staatlichen Behörden und der (teilweise kirchlichen) Friedhofsverwaltung die betroffenen Angehörigen aufzusuchen und ihnen ein seelsorgliches Gespräch anzubieten. Oft stehen sie unter Schock und können nicht verstehen, warum gerade sie bzw. das Grab des Verwandten für satanistische Missbräuche ausgewählt wurden. Es kann auch hier helfen, die unterschiedlichen Hintergründe zu erklären, um das Geschehen einzuordnen. Grabschändungen stehen oft im Fokus der Medienberichterstattung, die das Thema reißerisch aufgreift und mancher Vermutung freien Lauf lässt. Gerade im Umgang mit den Medien ist Sorgfalt angezeigt, um nicht Nachahmungstäter zu motivieren oder jugendliche Mutproben zu fördern.

WEITERE INFORMATIONEN

Dagmar Fügmann: Zeitgenössischer Satanismus in Deutschland. Weltbilder und Wertvorstellungen im Satanismus, Marburg 2009.

Paul Metzger: Der Teufel, Wiesbaden 2016.

www.relinfo.ch/lexikon/okkultismus.

Wicca
Energiearbeit
Likatier
TranszendenteMeditation
Anthroposophie
Neugnosis
Scientology
Channeling
Heilung
Atheismus
UniversaleLebenskraft
UniversellesLeben
Numerologie
GermanischeNeueMedizin
Esoterik
NLP



POLOGETIK

Anfragen
Prüfen
Ordnen
Lehren
Orientieren

Geister unterscheiden
Erkunden
Theologisch urteilen
Informieren
Kommunizieren

Neuoffenbarer
Evangelikal
Unitarier
Enthusiasmus
Reinkarnation
Endzeit
Lichtnahrung
Indigokinder
Geister
Ideologien
Okkultismus
Engel
Satanismus
Eckankar
BrahmaKumaris
Exorzismus
Wünschelrute
Enneagramm
Gralsbewegung
Ufologie
Neopentecostal
Guruismus
Erleuchtung
Neuheidentum

SOZIALKONTROLLE
ÜBERWISSEN
ABHÄNGIGKEIT
WAHRHEITSMONOPOL
EXKLUSIVITÄT
FANATISMUS

Landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Dr. theol. Matthias Pöhlmann

Karlstraße 18
80333 München

089 / 5595-610
sekteninfo@elkb.de